

Jahresbericht Stiftung Perspektiven 2017

1. Anerkennung der Gemeinnützigkeit und Spenden in 2017

Die Gemeinnützigkeit wurde im April vom Finanzamt Bonn anerkannt. Seitdem hat die Stiftung in den Monaten Mai bis Dezember insgesamt 8.850,- Euro Spenden bekommen. Dabei ist insbesondere eine Kondolenzspendenaktion anlässlich des Todes einer Patientin zu nennen, die sich den Stiftungszielen des Patientenportals besonders verbunden fühlte und dies auch aktiv unterstützt hat.

Die Stiftung hat das Projekt PIKKO im Innovationsfonds unterstützt. Bei dieser Unterstützung durch Kuratoriumsmitglieder ging es um die Erstellung des Konzeptes und die Ausrichtung der Inhalte nach den Patientenbedürfnissen sowie um eine laiengerechte Darstellung der komplexen Inhalte einer onkologischen Wissensdatenbank. Die Stiftung hat damit 15.950,- Euro eingenommen.

Berufung des Kuratoriums und erste Kuratoriumssitzung

In das Kuratorium wurden 3 Experten der Arbeitsgemeinschaft Prävention und Integrative Onkologie in der Deutschen Krebsgesellschaft berufen:

Prof. Dr. med. Franz Josef Prott; Leiter der Strahltherapie am St. Josef Hospital in Wiesbaden

Prof. Dr. med. Jens Büntzel; Leiter der Klinik für Hals-Nasen-Ohren-Krankheiten und der Station für Palliativmedizin am Südharzkrankenhaus Nordhausen

Prof. Dr. med. Oliver Micke, Leiter der Klinik für Strahlentherapie und Radioonkologie am Franziskus-Hospital in Bielefeld.

Die konstituierende Sitzung des Kuratoriums fand am 13.10.2017 statt. Die Stifterin Prof Dr. med Jutta Hübner wurde als Vorsitzende und Prof. Prott als stellvertretender Vorsitzender benannt. Als Gast anwesend war Cornelia Kern, Vertreterin der Stiftung Deutsche Leukämie- & Lymphom-Hilfe, welche die Treuhänderschaft über die Stiftung Perspektiven übernommen hat.

Webseite der Stiftung (www.stiftung-perspektiven.de)

Die Stiftung hat eine eigene Webseite, die neben der Stiftung und den Stiftungszielen die mit Unterstützung der Stiftung durchgeführten Projekte und ein Wissensportal vorstellt.

Im Wissensportal finden Patienten, andere Laien und Ärzte wissenschaftlich fundierte Informationen zur komplementären Medizin. Diese Informationen sind frei zugänglich und sollen die Kommunikation von Ärzten und Patienten zu diesen Themen unterstützen.

Die Webseite und ihre Inhalte wurden in ehrenamtlicher Arbeit erstellt.

Förderung: Tanzsporttraining für Patienten mit Krebs in Berlin

Die Stiftung hat das in 2016 initiierte Tanzsportprojekt für Patienten mit Krebs in Berlin mit 1.895,83 Euro unterstützt.

In diesem Projekt trainieren Patienten während und nach abgeschlossener Therapie regelmäßig wöchentlich mit einem ausgebildeten Trainer Standard- und Lateintänze. Das Projekt wurde auf den Cancer Survivors Day 2017 in Berlin der Öffentlichkeit vorgestellt und hat sich auch auf dem Patiententag der Charité präsentiert.

Zum Jahreswechsel müssen die bisherigen Trainingsräume im Nachbarschaftshaus am Lietzensee aufgegeben werden, da dieses Haus renoviert wird. Mit Unterstützung der Stiftung konnten neue Trainingsräume in einer Kirchengemeinde in Berlin Mitte gefunden werden.

Das Tanzsportprojekt wird wissenschaftlich begleitet und unter der Leitung von Dr. Ivonne Rudolph evaluiert. In 2017 wurden zu den Daten aus 2016 zwei wissenschaftliche Publikationen erstellt und eingereicht. Diese ersten Publikationen zeigen die Wirksamkeit des Trainings bei Patienten und Angehörigen sowohl im körperlichen wie im seelischen und sozialen Bereich. Anhand einer systematischen Übersichtsarbeit aller weltweit publizierten Daten konnte gezeigt werden, dass der offene Ansatz mit zwei Leistungsstufen und die Freiwilligkeit der Teilnahme im Gegensatz zu deutlich stärker durchstrukturierten Projekten die Teilnehmerate und die langfristige Teilnahme der Paare wesentlich erhöht.

Informationen zum Tanzprojekt finden sich auf der Webseite der Stiftung.

Förderung: Tanzworkshops in Berlin, Erfurt und Jena

Nach zwei Pilot-Workshops im Jahr 2016 wurde das Format der Wochenenden mit einem Wechsel aus Tanztraining und Informationsvermittlung erfolgreich an mehreren Standorten umgesetzt.

Mit Unterstützung der AOK gab es zwei Workshops in Thüringen (je einer in Erfurt und in Jena), ein Workshop in Berlin wurde mit Hilfe der Selbsthilfe Lungenkrebs und mit Unterstützung der Techniker Krankenkasse und in Kooperation mit dem Haus der Krebselbsthilfe in Bonn durchgeführt. Für je einen Workshop in Berlin und Jena wurden Räume kostenlos von den Tanzschulen Walzer links gestriekt und Näder zur Verfügung gestellt. Die Stiftung hat die Workshops durch Bezuschussung insbesondere bei den Honoraren, durch Stellung von Referenten und beim Catering unterstützt.

Auch die Workshops wurden evaluiert. Die Zufriedenheit der Teilnehmer mit dem Format und allen inhaltlichen Teilen, dem Tanztraining, der Organisation, dem jeweiligen Setting und der Atmosphäre in der Gruppe erreicht Höchstwerte.

Informationen zu den Workshops finden sich auf der Webseite der Stiftung.